

Besuch an der BEA

Wer einmal mit einer Gruppe von körperbehinderten Jugendlichen einen Ausflug organisiert hat weiss, in welchem Verhältnis ungefähr die Vor- und Nachbereitungen zur eigentlichen Durchführung des Ausflugs stehen. Alle anderen dürften erstaunt sein darüber, dass die Planung mehr Zeit in Anspruch nimmt als der Ausflug. Dieser selber ist die Belohnung, wenn alles rund läuft, sicherlich für alle Beteiligten.

An der Sonderausstellung der BEA nutzten wir die Möglichkeit, auf engem Raum hautnah mitzuerleben, was es heisst, aus Korn Brot zu backen. Nicht nur dem Müller und Bäcker durften Löcher in den «Laib» gefragt werden, nein, an der Ausstellung gab es noch viel mehr zu sehen, zu riechen, zu schmecken, zu hören und natürlich, nach erfolgreichem Rundgang, auch zu probieren. Herzhaft durfte von den verschiedenen Kantonsbroten probiert werden und der pensionierte Bäcker in weisser, mehligem Tracht wurde nicht müde, Tessiner

Brot, Walliser Roggen und St.Galler Pfänder auf den Tisch zu legen und in mundgerechte Stücke zu schneiden. Zulangen musste man bei dieser Gelegenheit auch, denn die Heimfahrt mit dem Tram stand bevor. Die Schüler/innen, die Rollstuhlfahrer allen voran, kannten das Prozedere bereits bestens: Zuerst dem Fahrer freundlich zuwinken, noch bevor dieser Halt machte, dann schnell zur Rampe des Trams kurven und darauf warten, dass jemand einem hilft, das schwere Gerät in den ÖV zu hieven. Die Niederflergeneration von Tram, die zum Teil, aber noch lange nicht immer, unterwegs ist, ist für die Rollstuhlfahrer eine grosse Erleichterung. Dank guter Planung konnten wir relativ ruhig die Heimreise antreten, immer aber leicht angespannt, ob die Verschiebung von A nach B und zurück am Ende auch wirklich klappen würde.

In unserem Fall klappte alles bestens, der Ausflug war ein Erfolg und wir denken bereits wieder daran, einen nächsten Ausflug zu planen. [Stefan Keller](#)



Gerne präsentieren wir Ihnen eine Auswahl unserer Produkte

Unser Flohmärkt am Neuhausweg 6 in Grosshöchstetten ist jeden Donnerstag von 13.30 bis 17.30 Uhr geöffnet. Alle Produkte und die Flyer zum Flohmärkt und zum Digitalisieren der Dias (Preis nach Absprache) finden Sie auf unserer Homepage www.aarhus.ch unter Produkteverkauf + Service. Gerne gibt Ihnen Katrin Buser auch telefonisch Auskunft und nimmt Ihre Bestellung entgegen, Tel. 031 959 52 60.



Anzündlerli 10 Stk./20 Stk.
Fr. 10.-/20.-



Etageren Fr. 35.-



Tagesfarbenspiel Fr. 15.-



Rollwägeli Fr. 25.-



Feuerrosen Anzündhilfe
Fr. 7.-



Insektenhotel Fr. 35.-



Holzwedeli saisonal dekoriert
klein Fr. 17.- / gross Fr. 25.-



Stiftung Aarhus, 3073 Gümligen
Nussbaumallee 6 | Tel. 031 959 52 52 | Fax 031 959 52 53 | www.aarhus.ch
Spendenkonto PC 30-26794-9
IBAN CH25 0900 0000 3002 6794 9

Träffpunkt AARHUS

im Sommer 2015

Unterwegs – kurz entschlossen und mit leichtem Gepäck? Von wegen...

Heutzutage ist es, gerade bei jüngeren Leuten, gang und gäbe Ferien kurzfristig zu buchen. Ein verlängertes Wochenende steht bevor und der Wetterbericht verheisst nichts Gutes? Wie praktisch sind doch die vielen Angebote im Reisebüro und das Internet. Ein paar Klicks, ein bisschen suchen, und schon hat man ein paar Tage Urlaub an der Sonne gebucht. Koffer packen, nur das Nötigste natürlich, und los geht's. Oder die Ferien rücken näher und man hat sich immer noch nicht entschlossen, wohin es denn gehen soll. Kein Problem, Last Minute Angebote gibt es immer. Natürlich kann man die Ferien auch zu Hause verbringen und jeden Tag spontan nach Lust und Laune einen Ausflug machen.



mal all unseren motivierten Mitarbeitenden danken, durch deren Einsatz solche Unternehmungen erst möglich werden.

Ein grosses Dankeschön geht jedoch auch an Sie, liebe Spenderinnen und Spender. Sie alle tragen, ob mit Ihren kleinen oder grösseren Gaben, dazu bei, unseren Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Bewohnenden Abwechslung in den Alltag zu bringen.

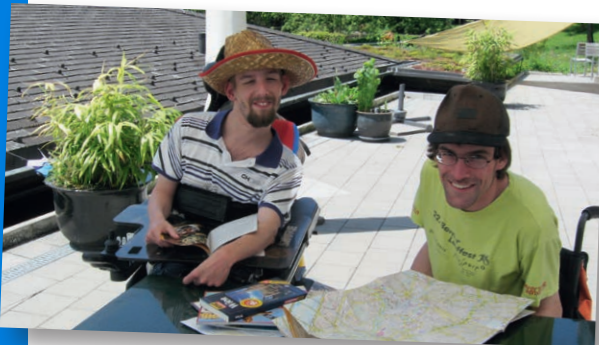
Wir freuen uns, auch weiterhin auf Ihre Unterstützung zählen zu dürfen.

Christa Marti

Christa Marti
Direktorin

Auch Kinder, Jugendliche und Erwachsene des Aarhus machen Ausflüge und verbringen Ferien irgendwo in der Schweiz oder hie und da im Ausland. Bloss kann dabei von Spontaneität keine Rede sein. Was es alles braucht, bis ein Ferienfoto mit lauter strahlenden Teilnehmenden entsteht oder ein Ausflug unternommen werden kann, zeigen wir Ihnen auf den nächsten Seiten. Vom ersten Gedanken über die Planung bis zur Ausführung ist einiges an Aufwand nötig. Mit dieser Ausgabe des Träffpunkt Aarhus möchten wir ein-

Städtereise nach Wien – WBG1 Grosshönchstetten



dem man ist abhängig von gesetzlichen Vertretungen, Finanzen der Bewohnenden oder der Verwaltung. Und dies alles möglichst früh. Ein Lager zu organisieren, braucht zu Beginn vor allem eines, nämlich Zeit und Durchhaltewille: Vieles muss mehrmals besprochen und geändert werden, oft ist man als Lagerleitung von anderen Personen abhängig. Wenn dann die Grobplanung

«Wir buchen einen Flug und ein Hotel, packen unsere Taschen und gehen» – so einfach ist das nicht, wenn man eine Städtereise mit Menschen mit Beeinträchtigungen plant. Schon bei der Entscheidung, in welche Stadt die Reise gehen soll, gab es einige Meinungsverschiedenheiten zwischen den Teilnehmenden.

jedoch erst mal gemacht ist, Hotel und Flug gebucht sind, kommt der schöne Teil: Ohne Stress bis kurz vor dem Lager die Ausflüge gemeinsam mit den Bewohnenden planen und sich überlegen, wie die Tage in Wien ablaufen könnten. **Jsabelle Bürgisser**

Doch nach einer Woche Überlegungsfrist waren sich die vier Teilnehmenden einig: die Reise im Juni 2015 geht nach Wien! Es wurden verschiedene Aufträge an die Teilnehmenden sowie die Betreuungspersonen verteilt, u.a. Informationen sammeln zu verschiedenen Aktivitäten, die sie gerne unternehmen würden.

Während die Teilnehmenden sich über ihre Ausflugswünsche informierten, musste die Lagerleitung das Budget erstellen. Das ist einfacher gesagt als getan – dazu braucht es viele Telefonate, sei es mit Fluggesellschaften, Hotels oder Angehörigen, in welchen man sich informieren muss über Preise, Reisen mit rollstuhlgängigen Personen etc. Viele der Entscheidungen kann man als Lagerleitung zudem nicht alleine treffen, son-

Lager – Aufgaben / Ressorts:

Was	Wer	Wann	Zuständige Betreuungsperson
Flüge suchen + buchen	Carusle, Stefan	Woche 4 schauen, wenn alle Betreuenden klar → buchen → erst möglich, wenn Spendenantrag bewilligt und Eltern / Beistände informiert	Jsa → Sarah v. Wichtach 2
Hotel: Suchen Den anderen vorstellen Zimmererteilung → Reservation	Oli, Stefan	Februar!	magreth
Infrastruktur: Pläne von U-Bahn, BHF suchen und ausdrucken	Stefan, Oli → Stefan nachfragen bei den Eltern	März	Daniel hilft Stefan beim Nachfragen
Ausflüge/ Angebote: Öffnungszeiten, RS-gängig, was gibt's, Kosten etc.	Carusle + Joel: Schloss Schönbrunn Oli + Stefan + Daniel: Feuerwehrmuseum Claudia + Daniel: Haus der Musik		Bis im April
Eltern- / Angehörigenbrief → mit Tit besprechen → den anderen Bewohner vorstellen	Stefan, Claudia (helfen bei Bilder etc.)	Ende Februar, Anfang März	Jsa + magreth
Packliste Allgemeines Nachfragen bei den anderen → wer braucht was unbedingt!	Oli, Carusle	April	Joel (mit Dänu → hat bereits Packliste von Oli vom Schneelager)
Gewicht der Hilfsmittel (HRS von allen + Duschstuhl Carusle)	Carusle	März	Joel
Ausgangsorte und Restaurants suchen, schauen ob RS-gängig	Claudia, Carusle	April	Magreth
Zeitpläne für Hin- und Rückreise machen	Ohne Bewohner_innen	März	Jsa + magreth
Medizinisches / Notfall- bzw. Krisenblätter	Bewo nicht dabei	März	Mit Anja Kehl
Lagerleitung mit allen Beteiligten	Bewo bei Organisation nicht dabei		
Finanzen / Kontakt Beistände, Eltern		Hat Priorität, wenn Spendenantrag bewilligt	Magreth → Rothenbühlers, Jenny Jsa → Kochs + Beistände Oli
Versicherung		Mai (besser, wenn wir eher machen!)	Mit C.Ehrsam

Waldwoche 2015

Die Kindergarten/Unterstufenklasse verbringt ihre Projektwoche im Wald. Dies bedeutet jede Menge Vorbereitungen und eine grosse Materialschlacht. Doch es lohnt sich!!



Alle sind bereit. Es kann losgehen. Mit Sack und Pack machen wir uns auf den Weg in den Wald. Sogar unsere vierbeinigen Begleiter haben ihren Platz im rosaroten Kinderwagen gefunden.

Die Nussbaumallee auf dem Velo oder im Rollstuhl hinunter rasend und voller Freude Richtung Hüenliwald. Aber Achtung: Es geht steil bergab!



Die Last ist schwer. Die Hilfe von starken Jungs ist gefragt.



Auch zu Fuss macht die Reise Spass. Vor allem die vielen Pfützen nach einem regnerischen Tag wirken verlockend.



Ein gemütliches Plätzchen im Hüenliwald bietet Schutz vor Regen und einen heiligen Sitzkreis aus Baumstämmen.

Etwas abgelegen, im tiefen Wald hinter den Bäumen, befinden sich das Wald-WC und ein kleines Pflegezelt.



Im Huckepack auf Walderkundung. Von dort hat man einen richtig guten Überblick!



Mit dem Crossrad am Rollstuhl lässt es sich richtig wild über Stock und Stein fahren.



Feuer machen, Cervelat grillieren... Langsam steigt der Appetit!



E Guete mitenand!



Ein anstrengender Tag verdient eine erholsame Mittagsruhe.



Unterwegs im Wald haben die Kinder der Kindergarten/Unterstufenklasse viele spannende Erfahrungen gemacht und den Wald mit allen Sinnen erforscht. Sie haben sich hinter Bäumen versteckt, ein Krähennest gebaut, Waldmaterial gesucht, gesammelt und erkundet und sogar einen Schatz gefunden. Am Feuer wurde Tee gekocht, grilliert und Popcorn zum Zvieri gemacht. **Nadine Jomé**